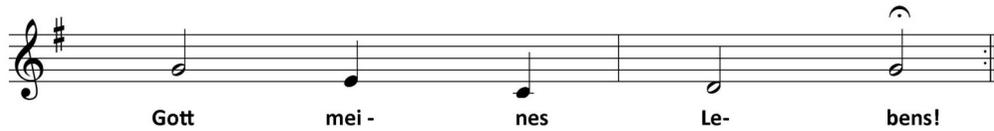
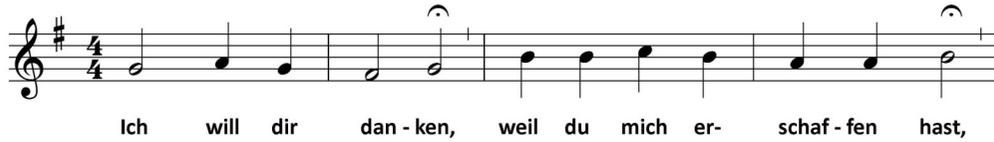


6. Sonntag n. Trinitatis | Psalm 139

Leitvers



Herr, du erforschst mich
und kennst mich.

**Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.**

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

**Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht schon wüsstest.**

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

**Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.**

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

**Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.**

Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,

**so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.**

Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein,

**So wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag.**

Finsternis ist wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

**Ich danke dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin;**

Wunderbar sind deine Werke,
das erkennt meine Seele.

**Es war dir mein Gebein nicht verborgen,
als ich im Verborgenen gemacht wurde,
als ich gebildet wurde unten in der Erde.**

Deine Augen sahen mich,
als ich noch nicht bereitet war.

**Und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da war.**

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

**Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.**

Leitvers

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

**wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.**

Leitvers